



Noten sind fair und die Erde ist eine Scheibe

Gerechte Noten gibt es nicht

GEMEINSAM.ZUKUNFT.LERNEN
VEREIN FÜR NEUE WIRKLICHKEITEN
www.gemeinsamzukunftlernen.at
info@gzl.co.at


GEMEINSAM.ZUKUNFT.LERNEN
VEREIN FÜR NEUE WIRKLICHKEITEN

Notenwahrheit gibt es nicht

Lehrpersonen machen die Bewertung, deshalb kommt es notwendigerweise zur Verzerrung in der Notengebung. Das zeigen internationalen Vergleichsuntersuchungen und die Bildungsstandards nun deutlich.

Noten hängen von der Zusammensetzung der Klasse ab

Leistungen, die in der einen Klasse mit einem Nichtgenügend verbunden sind, reichen in einer anderen für ein Sehr gut.

Innerhalb einer Schule können Noten trotz vergleichbarer Leistungen SEHR verschieden sein

Eltern wünschen sich aus gutem Grund eine bestimmte Klasse, mit bestimmten Lehrpersonen.

Schulnoten sind zwischen Schulen bzw. Schultypen nicht vergleichbar

Es wurden Leistungen von Kindern in AHS Klassen und MS Klassen verglichen, die bei der Kompetenzüberprüfung ziemlich gleich abgeschnitten hatten. Die Beurteilung durch Noten war bei den Kindern in der MS viel schlechter als bei denen der AHS.

Regionale Vergleiche von Schulnoten sind problematisch, weil sich offenbar unterschiedliche regionale Gewohnheiten des Beurteilens entwickelt haben.

In den Bundeshauptstädten gibt es die meisten Sehr Gut in der VS. Je näher eine Schule einer Bundeshauptstadt ist, desto mehr Sehr gut gibt es in der VS.

Im Burgenland gibt es 13 % mehr AHS reife Kinder als in Vorarlberg. 36 % der Schüler im Burgenland haben in der 4. Klasse VS ein Sehr gut in Mathematik und Deutsch, in Vorarlberg nur 18 %.

Noten bedeuten auf verschiedenen Ebenen des Schulsystems offenbar Unterschiedliches

Die Noten der Schüler stürzen beim Übertritt von der VS in eine weiterführende Schule stark ab.

Die Arbeitszeit für die Schule steigt sprunghaft an.

Es entsteht also ein Missverhältnis zwischen Arbeitsaufwand und Arbeitsertrag.

Die Lernmotivation sinkt dadurch stark ab.

Noten

- erhöhen den Leistungsdruck auf Kinder.
- verschlechtern die Motivation.
- widersprechen dem Konzept der Inklusion.
- führen dazu, dass für die Note gelernt wird, nicht um Wissen zu vertiefen.
- Fördern die Durchschnittsleistung, Ausreißer nach oben und unten werden zurechtgestutzt.
- täuschen Objektivität vor.
- haben geringen Informationsgehalt.
- sind ein Bestrafungssystem für Fehler, Fehler gehören zum Lernen dazu.
- zeigen Kindern vor allem, was sie nicht können und nichts darüber, wo ihre Schwächen und Stärken liegen und wie sie damit umgehen können.
- lösen oft familiären Stress, Frustration und Druck für die Kinder aus.
- erleichtern die Schülerströme und die Lenkung von Zugangsberechtigungen.
- können nicht vorhersagen, wie sich die Leistungen eines Kindes in Zukunft entwickeln werden.
- stärken das Nachhilfewesen.
- Oft ist die Frage „Was haben die anderen bekommen?“ für Eltern die einzige Möglichkeit, die Leistung ihres Kindes einschätzen zu können.
- Schlechte Noten beginnen in der Volksschule im Empfinden der Eltern ab einem „Gut“.

GEMEINSAM.ZUKUNFT.LERNEN

Unseren Namen „Gemeinsam Zukunft Lernen“ sehen wir als Auftrag: GEMEINSAM mit Gemeinde- und Landespolitik, mit Schulverantwortlichen, mit Wirtschaft, Kulturschaffenden, Pädagogen, Eltern, Vereinen ZUKUNFT LERNEN: Nicht bereits wissen sondern offen sein und bleiben, Neues entwerfen, ausprobieren, entstehen lassen, an den Widerständen wachsen, sich inspirieren lassen und

andere begeistern, kritisch hinterfragen, gesunde Kompromisse finden und faule aufdecken, Samen säen, das Gemeinwohl im Fokus behalten, dranbleiben, vorangehen, anpacken. Für eine Bildung, die mehr ist als Wissen, für eine Bildung, die lebendig ist, im wahrsten Sinne des Wortes beGEISTert und uns Menschen bildet und verbindet.